

17./XI. 1918 181

## Volkswirtschaft.

### Die Hamburger Wirtschaftstagung.

(Telegramm des Pester Blokb.)

Hamburg, 16. November.

Unter großer Teilnahme der deutschen, österreichischen und ungarischen Wirtschaftsverbände wurde heute die gemeinsame Tagung in Hamburg eröffnet. Deutschland ist mit vierhundert Delegierten, Oesterreich mit sechzig, Ungarn mit fünfzig vertreten. Die ungarische Delegation steht unter der Führung des Reichstagsabgeordneten Barons Julius Madarassy-Beck. Wie aus der bereits bekannten Tagesordnung hervorgeht, werden im Rahmen der Hamburger Beratungen auch diesmal sehr wichtige gemeinsame Wirtschaftspragen zur Erörterung gelangen. Gleich am heutigen ersten Verhandlungstage wurde die Frage des Donau-Ober-Elbe-Kanals diskutiert, wobei der leitende Sekretär der Budapester Handels- und Gewerbekammer Josef Wágó in einem sehr beifällig aufgenommenen Referat den ungarischen Standpunkt gekennzeichnet hat. Ueber den bisherigen Verlauf der Tagung ist folgendes zu berichten:

#### Der Begrüßungsabend.

Gestern veranstalteten der Hamburger Senat und die Hamburger Handelskammer im Curio-Hause einen Begrüßungsabend, wobei die deutsche Regierung, das I. u. I. Ministerium des Aeußern, die ungarische Regierung durch den Ministerialsekretär Dr. Elemér v. Járnyak und den technischen Rat Friedrich v. Jábry, die deutsche Seeleitung durch den kommandierenden General v. Falke vertreten waren. Auch der I. u. I. Generalkonsul v. Prinzgierwaldt war anwesend. Handelskammerpräsident Hege begrüßte die Gäste, insbesondere die so zahlreichen Teilnehmer aus Ungarn, die die weite Reise nicht scheuten, um Hamburg zu besuchen. Senator Strauß erbot den Willkommengruß der Hansestadt, worauf geheimer Legationsrat Dr. Falke namens der deutschen Regierung Worte der Begrüßung sprach. Geheimrat Paasche dankte namens des Präsidiums, indem er hervorhob, daß die Erstarbung der wirtschaftlichen Verständigungs-idee insbesondere durch die glänzende Entwicklung des ungarischen Verbandes tatkräftig gefördert wird. Im Namen der Oesterreicher sprach Präsident Abgeordneter Friedmann, im Namen der Ungarn hielt Abgeordneter Baron Julius Madarassy-Beck folgende Ansprache:

#### Begrüßungsrede des Barons Julius Madarassy-Beck.

Im Namen des Ungarisch-Deutschen Wirtschaftsverbandes will ich Ihnen vor allem herzlichsten Dank sagen für den lebenswürdigen Empfang, der uns hier zuteil geworden ist, und unserer großen Freude darüber Ausdruck verleihen, daß die für unser wirtschaftliches Leben entscheidenden wichtigen Fragen des Wasserstraßennetzes und des Seeverkehrs gerade in Hamburg zur Sprache gelangen, in einer Stadt, die in den beiden Fragen eine so hervorragende Bedeutung besitzt. In diese Stadt, die die ganze Tragweite der Leistungsfähigkeit des freien Handels versinnbildlicht, rufen wir sie alle, die verächtlich vom Handel zu sprechen wagen, die ihm die Produktivität absprechen wollen, die so gern statt des wohlklingenden Wortes als böswillige Tautologie den Ausdruck Zwischenhandel zu benutzen lieben, hier wollen wir den Feinden des Handels in die Augen sehen.

Der Staat ist in diesem Kriege in seiner Machtfülle unerhört groß geworden. Das ganze Wirtschaftsleben, Produktion, Handel und Konsum ist zu einem großen Teil in seine Hand geraten. Hier in Hamburg wollen wir es wieder mit lauter Stimme verkünden, daß dieser staatliche Imperialismus nur so lange dauern darf, bis absolut zwingende Gründe des Gemeinwohles dafür sprechen, und daß wir eine kraftvolle, regenerierende wirtschaftliche Entwicklung unserer Staaten nur nach dem Abbau der staatlichen Ingerenz von der vollen Freiheit des privaten Unternehmungsgeistes erwarten.

Wir kommen zu Ihnen in einem Augenblick, da dieses entsehrliche dreijährige Ringen in ein ganz merkwürdiges Stadium getreten ist. In Rußland scheint man in der letzten Zeit nicht mehr die Ententesprache sprechen zu wollen. Man hat das Gefühl, daß während unsere Heere in einem Siegeszuge ohnegleichen den tödlichsten unserer Feinde, den verräterischen Verbündeten züchtigen, daß in derselben Zeit im Osten die von England hergestellte Schablone für internationale Politik gegen die Mittelmächte nicht mehr versagen wollte. Es scheint, als ob dort ein Genesungsprozeß aus einer Psychose beginnen wollte, als ob wir wieder daran glauben könnten, daß diesseits und jenseits die gleichen Menschen gegeneinander kämpfen, und daß die Front zwischen Riga und dem Schwarzen Meere und zwischen Ostende und Venedig nicht Himmelskörper voneinander trennen. Vielleicht geht die Sonne menschlichen Erkennens dort im Osten auf, vielleicht ist es das erste Zeichen einer Verständigungsmöglichkeit, vielleicht ist es die Morgenröte des Friedens. Wir haben den Krieg nicht gewollt und wir wollen den Frieden. Wir wollen die Verständigung zwischen den Völkern und wir wünschen für uns nichts anderes, als die volle Sicherung der freien Entwicklung unserer Länder. Und freie Entwicklung heißt vor allem auch: Freiheit der Meere! (Lebhafte Beifall.)

Hansa heißt Verbindung, eine Verbindung zu gegenseitigem Schutze, und in dieser hanseatischen Stadt spreche ich es aus: Wir, unser deutsch-österreichisch-ungarischer Verband ist eine Hanse. Wir wollen aber die Hanse nicht auf uns beschränken. Wir wollen sie in einem anständigen Frieden über die ganze Welt ausdehnen und keine Privilegien haben, wie sie die alte Hanse gehabt hat. In diesem Bunde sämtlicher Völker zu schaffender Vollarbeit verlangen wir keine Sonderrechte für uns. Unsere Privilegien, die man uns in erster Reihe in England neidet, sind unser Können und unsere Lichtheit, unser Fleiß und unsere Ausdauer.

Sie werden, meine Herren, morgen in der Verhandlung den zwei wichtigen Fragen unseres Kongresses begegnen. Ich bin überzeugt, daß unser Zusammenarbeiten in diesen Fragen, wie es bei sämtlichen Tagungen unserer Verbände bis jetzt der Fall gewesen, wichtiges Material zur Beurteilung dieser schwierigen Probleme beisteuern wird.

Die Rede des Barons Madarassy-Beck fand jubelnde Aufnahme durch laute Bravo- und Ehrentakte, und es erfolgten große Ovationen für den ungarischen Verband.

#### Die Beratungen.

Nach der Eröffnung des heutigen Kongresses wurde auf Antrag des Vorsitzenden Paasche beschlossen, an Kaiser Wilhelm und König Karl Huldigungsbepfechen abzusen-